



Laura Herr

Philosophische Fakultät

Von der Standes- zur Interessenvertretung: Der Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes 1901 bis 1933.

Auf Initiative des Bankiers, Politikers und Publizisten Jakob Riesser wurde 1901 der Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (CVBB) gegründet. Dieser erste Interessenverband des privaten Bankgewerbes sah sich zunächst hauptsächlich als ein Schutzverein der Banken und Bankiers gegen die seit der Gründerkrise der 1870er stetig stärker werdende Bankenkritik; man verstand sich als Standesvertretung, deren frühes Motto entsprechend lautete „Was bringt zu Ehren? Sich zu wehren!“. Im Zuge des Ersten Weltkrieges und des darauffolgenden gesellschaftlichen Umbruchs, durchlief der CVBB einen Transformationsprozess und entwickelte sich sukzessive zur Interessenvertretung im modernen Sinne: Der Verband versuchte auf formellen und informellen Wegen Einfluss auf Politik, Gesetzgebung etc. im Sinne des privaten Bankwesens zu nehmen. Dabei verstand der CVBB es, seine Eigeninteressen als kongruent mit dem Gemeininteresse erscheinen zu lassen. Angesichts der politischen und wirtschaftlichen Krisen in der Weimarer Republik hatte sich der Verband auch neuen Herausforderungen zu stellen; zunehmend nahm er die Rolle einer wichtigen Beraterfunktion in der Wirtschaftspolitik des Reiches ein. Schließlich fand die Organisation CVBB in dieser Form ihren Endpunkt in der nationalsozialistischen Gleichschaltung 1933. Mittels eines institutionengeschichtlichen Zugangs wird der zentralen Frage nachgegangen, wie sich Selbstverständnis und Selbstdarstellung des CVBB in unterschiedlichen politischen Systemen, also unter dem Einfluss verschiedener formgebundener und informeller Institutionen, veränderten und wie es damit letztlich d(ies)er Organisation selbst gelang, die sie umgebende Strukturen zu formen bzw. wo dies misslang und sie auf Grenzen ihrer Einflussnahme stießen.

Schlüsselbegriffe: Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bankgeschichte, Identität – Narrativität, Soziale Ontologie, Unternehmen und Identität, Werte und Handeln, Repräsentationsformen: Macht und Herrschaft

HGGS

HEIDELBERGER
GRADUIERTENSCHULE
FÜR GEISTES- UND
SOZIALWISSENSCHAFTEN



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Due to the initiative of the banker, politician and journalist Jakob Riesser the Central Association of German Banks and Bankers (CVBB) was founded in 1901. At first this association of private banks was mainly a protective association of banks and bankers against ever-increasing criticism against banks and bankers since the crisis of the 1870s; the banking association perceive itself as a professional organization. In the wake of World War I and the subsequent social upheaval, the CVBB also passed through a transformation and evolved gradually to a lobby in the modern sense: The association tried to influence policy on formal and informal ways. In this situation the CVBB knew how to make its own interests seem to be congruent with the public interest. During political and economic crises the association has to face new challenges and increasingly acts as an important advisory role in the economic policy of the young republic. Finally, the organization CVBB found its end point in this form under the pressure of National Socialism. With the help of “New institutional Economics” an investigation will be conducted to reveal the question of how self-image and self-expression of the CVBB changed under different political systems, forms of bound and informal institutions. Furthermore it will be discussed how the CVBB influence these institutions vice versa.